

Stadtkreis Neuenbürg.
Ankommensteuer-
anordnung 1925.
Landwirte und Kleineren
betreibenden, die neben-
landwirtschaft treiben,
auf den Anschlag am
11. November.
Anmeldung von
zinsen hingewiesen.
Steuersatzverfahren.

Zeppelin-Ehener-Spende

Wer sie die Kugel ihm schenkt,
Der deutsche Jar will dennoch liegen.
Die deutsche Seele kämpft und tragt,
Wir lassen uns nicht unterliegen.

Ob alle Welt verschwören und
Den Weg zum Aufstieg und vernachlässigen,
Los, ihr Herren des Hohenbundes!
Da Sammlungen die Kraft gesammelt!

Nach jeder Feder, groß und klein,
Dass Mut und Treue nicht erlöschen.
Das ganze Deutschland soll es sein.
Deshalb Millionen Engel-Geist!

Erzähle Millionen! Mut und Ruhm
Lichtstrahlen neu die Fackel zu führen.
Fest bleibt im deutschen Ehrenm,
Dass deutscher Geist und Willen!

Recht keine Sprengung eine Luft,
Wenn wir vereint dem Werke dienen.
Deutschland, so raunt's, fliegt in die Luft.
O ja — auf seinen Zeppelinen!

Carlson

Randbemerkungen.

Die Wahlen zur Berliner Stadtverordneten-Versammlung sind vorüber und die Linksparteien haben darin die Mehrheit. Na, wie man sich bettet, so schläft man, das wird wohl auch Frankreich merken, das jetzt — natürlich nur im Namen der Humanität und Zivilisation — halb Damaskus in Schutt und Asche gelegt hat und Tausende von Menschen dabei getötet. Was ihnen die Griechen gern nachgemacht hätten, denn der Krieg pocht gewaltig an Europas Türen und die „abstrusen“ Staaten bewaffnen sich bis an die Goldplomben, besonders unter werter Nachbar im Westen sieht gepanzert da. Lange aber kann Frankreich diese ungewohnten Kriegs- und Deereskosten nicht mehr tragen, und darum soll der Sicherheitspakt von Locarno ihm und nebenbei auch den anderen das Gewünschte garantieren. Ob der Locarnopakt angenommen wird im Reichstag, ist freilich zweifelhaft, denn die Stimmen dagegen mehren sich bedenklich. Man sollte einen Heißherd darum befragen, denn nach dem Hamburger Brojeß schwören viele darauf, leider gibt es aber bei uns fast nur Schwarzscher, was die Zukunft betrifft. Das geht auch die Räumung der Kölner Zone an, die der hochwichtigen Entente a. D. ja nur als eine Nebenfrage gilt, wie das Selbstbestimmungsrecht der Völker ja überhaupt. — Siehe das Memelland, wo 95 Prozent deutsch gewählt haben, aber Litauer bleiben müssen. Siehe Danzig, Deutschlitau, die Subkarpaten, die Fischhofenwälder, Polen usw. Denn mit der Selbstbestimmung geht es den Vätern,

d. h. den Deutschen, wie den Dänen mit dem Koch. Der kam eines Tages in den Hühnerhof und sagte: „Liebe Hühner, der Moment ist da. Da ich ein begeisterter Anhänger des Rechts der Selbstbestimmung bin, so frage ich euch daher vorher, wollt ihr morgen gekocht oder gebraten werden?“ „Oho“, sagten die Hühner, „wir wollen weder gekocht noch gebraten werden!“ „So“, sagte der Koch, „Ihr schneid von der Sache ab“, und drehte ihnen den Krug um.

Württemberg

Stuttgart, 6. Nov. (Hauptreise im Baugewerbe.) Zwischen Baugewerbe, Industrie, Baustoffindustrie und Baustoffhandel in Württemberg und Hohenzollern ist ein Vertrag zum Abschluss gekommen, der dem Bestreben, auch im Baugewerbe zu festpreisen und damit zu den in der Vorkriegszeit üblichen Verhältnissen zurückzukommen, eine feste und verbindende Form gibt und dessen wesentlicher, für die Wirtschaft des Landes und die Interessen der Allgemeinheit sehr bedeutungsvoller Inhalt der folgende ist: Die Firmen des Baugewerbes verpflichten sich jeden Monat von der Industrie übertragene Bauaufträge zu festen Preisen bis zu einer Dauer von sechs Monaten auszuführen. Die Verbände und Verkaufsstellen der Baustoffindustrie und des Baustoffhandels verpflichten sich, sämtliche Baustoffe zu festen Preisen bei jedem einzelnen Abschluss ebenfalls auf die Dauer von sechs Monaten zu liefern. Die Bedeutung dieses Vertrags für die Sicherung und Förderung der Bauwirtschaft ebenso wie für die weitere Festigung der Wirtschaftslage überhaupt liegt auf der Hand. Der in ihm sich ausdrückende feste Wille aller Beteiligten, die Methode der Festpreise völlig und endgültig auszuhalten, wird seine Wirkung nicht verfehlen. Insbesondere wird anzunehmen sein, dass dieser Vertrag nicht nur die staatlichen und städtischen Behörden, sondern auch die privaten, nicht der Industrie angehörenden, Bauauftraggeber veranlassen wird, alle Aufträge, die sich auf Bau, Einrichtung und Instandhaltung von Gebäuden beziehen, fernerhin nur noch zu Festpreisen zu vergeben.

Stuttgart, 6. Nov. (Spielplan des Württ. Landesbalters.) Großes Haus: Sonntag, 8. Nov.: Intermezzo (7.30—10.15); Dienstag: Manon Lescaut (7.30 bis gegen 10); Mittwoch: Diebel (7—9.30); Freitag: Intermezzo (7.30—10.15); Samstag: Dänkel und Gretel — Der Handwerker (7—10); Sonntag, 15. Nov.: Tristan und Isolde (8.30—10). — Kleines Haus: Sonntag, 8. Nov.: Morgenfeier Friedrich Klehse (11.15—12.45); Moral (3.30—5.30); Die Heilige Johanna (7 bis nach 10.30); Montag: Sappho (8—10); Mittwoch: Die Räuber (7 bis nach 10.45); Donnerstag: Moral (7.30—9.30); Freitag: Die Heilige Johanna (7.30 bis nach 10.45); Samstag: Die Räuber (6.30

Friedr. Breusch, Pforzheim,

Inh.: Friedr. Roth, Metzger-Strasse 7. Nächst dem Marktplatz.
Ausstatter- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Kraut- und Kinderausstattungen, Herrenwäsche nach Mass.

bis nach 10.15); Sonntag, 15. Nov.: Morgenfeier Sebastian Sailer (11.15—12.30); Sappho (9—5); Kluff (7.30—9.30); Montag: Die Stützen der Gesellschaft (7.30 bis nach 10). — Wiederhalle: Sonntag, 8. Nov.: Hauptprobe 3. Sinfoniekonzert (11 bis 1); Montag: 3. Sinfoniekonzert (7.30—9.30).

Stuttgart, 6. Nov. (Die Faust als politisches Kampfmittel.) Das Schöffengericht hat den Führer der Stuttgarter Hochschüler, der im Anschluss an die Dittler-Versammlung im Juni einen Herrn mit der Faust zu Boden geschlagen hatte, wegen Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 6. Nov. (Ausstellungsbefehl.) Die sehr schöne Stuttgarter Jagdausstellung erlitt einen Abmangel von 27 000 Mark.

Stuttgart, 6. Nov. (Todesopfer eines Autounfalls.) Die bei dem schweren Autounfall in der Volkstamstraße lebensgefährlich verletzte Professorwitwe Gröber ist im Karlsruher Hospital, wo sie lange bewusstlos lag, am Donnerstag früh ihren Verletzungen erlegen.

Waldstetten, 6. Nov. (Brand.) Heute früh brach im Dachboden der Silberwarenfabrik Reichmüller & Co. aus bis jetzt nicht bekannter Ursache ein Brand aus, der bei dem in der Frühe herrschenden starken Südwind gefährliche Ausdehnung anzunehmen drohte. Der Feuerwehrgelände gelang es, den Brand zu ersticken und die Gefahr von den Nachbarhäusern abzuwenden. Doch hat der mittlere Stock derart gelitten, dass nur das untere massive gebaute Stockwerk und das Hintergebäude als gerettet gelten kann. Der Schaden ist erheblich, auch an Fertigungswaren; doch soll der Gebäude Schaden größtenteils durch Versicherung gedeckt sein. Die Fabrik ist erst im Jahre 1908 an Stelle eines ebenfalls einem Brand zum Opfer gefallenen Gebäudes errichtet worden. Sehr bedauerlich ist es, dass der Betrieb der Fabrik, die etwa 20 Arbeiter beschäftigte, nunmehr stillgelegt ist und die Zahl der Arbeitslosen dadurch eine Vermehrung erfahren hat.

Wachsen, 6. Nov. (Die Wasserburg.) Die Grabungen an der vorgezeichneten „Wasserburg“, eine der vielen Siedlungen des großen wissenschaftlich interessanten Federseegebietes, haben für dieses Jahr ihren Höhepunkt erreicht. Das in Wittelshausen bislang einzig dastehende prähistorische Moorbaudendorf der sog. Hallstattzeit (etwa 1000 v. Chr.) ist zu einem ansehnlichen Teil nun freigelegt, was den Besuchern, zumal angesichts der vortrefflichen Erhaltung der ganzen Anlage, die Möglichkeit verschafft, sich ein erschöpfendes Bild der Lebensverhältnisse der Urbewohner des Federseebeckens zu machen. Erkennen, sowie menschliches Erleben bewegt gleichermaßen die zahlreichen Besucher aus nah und fern, die vor den ausgegrabenen Häusergrundrissen, den Pallisaden und sonstigen Schutzvorrichtungen,

Spezialreparaturwerkstätte für Auto-Federn

Otto Hummel, Schmiedstr., Pforzheim,
Gymnasiumstraße 30, Fernsprecher 2239.
Spezial-Federstahl in allen Größen am La-er.

Neuenbürg-Besuch

bei genügender Beteiligung Autos und zwar am 11. November: früh nach Pforzheim in Anschluss an den Vereinstag 5.54 Uhr; Anlauf Stuttgart 8.14 Uhr (weil Schnellzug unsicher); 11 Uhr früh nach Stuttgart. Rückfahrt abends 11 Uhr nach dem Zapfenstich.

Abendessen bis Dienstag 12 Uhr an Herrn Marz. Neuenbürg.

Verfügung v. Forderungen jeder Art

Wasserscheit Wolfinger, Neuenbürg.

Sparen!

Beste ab Fabrik.
geräucherte Schweinshäute M. 4.95;
Fettbacke M. 4.95;
ges. Schweinefleisch M. 4.95;
essige Würzung, für jede Mahlzeit M. 4.95;
Land-Rot- oder Leberwurst M. 3.75;
schneeweißes Flammenschmalz M. 10.80;
Holst. Kugelfische, Edamerkäse M. 4.95;
Dän. Edamer-Fettkäse M. 9.45;
Tafelkäse und 4 Pfd. Landwurst M. 11.80;
ab Fabrik. Nachnahme. Ist. Nahrungsmittelhaus, Gerardi, Norderf 19 (Holst.).

Frommers Wagenbau

Marbach a. N.
Lieferbar jede Größe.



Lehrer: Heinz Weimar HfW.

Musik-Instrumente!

Violinen,
pl., saubere Arbeit, 20.—,
30.— u. 40.— für Schüler,
Konzert-Geigen,
Arbeit, großer Ton, aus
eigener Werkstatt, und
te Instrumenten
in allen Preislagen.
Reparaturen- und
Instrumentenbau-Werkstatt.
Musik-Haus
Karl Fr. Maib.
Stuttgart, Westl. 247
Dahlstraße — Kirche.

Ev. Gottesdienste

in Neuenbürg.
Sonntag, den 8. Nov. (2. Sonntag nach dem Verfall der heiligen Predigt Aufnahmeleiter der am 1. Konfirmationsunterricht angemeldeten Kinder; Markl. 10—11, Lied Nr. 408);
Pfeifer Dr. Meierlein,
Uhr Christenlehre (Sohn)
Stadtkirche Lutz.

Abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindefaust.
Stadtkirche Lutz.
Waldenrad ist am Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Gottesdienste

in Neuenbürg.
Sonntag, den 8. November 9 Uhr
Predigt und Amt.
Sonntags kein Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde

Prediger Dreher.
Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt
11 Uhr Sonntagsschule.
Abend 8 Uhr Bibel- und Gesangsstunde.



Für die Herstellung guter Suppen gibt es viele Rezepte. Und doch verursacht ihre Auswahl häufig Kopferbrechen, weil ihre Zubereitung meist mühevoll und zeitraubend ist. Die erfahrene Hausfrau weiß sich aber zu helfen: Aus MAGGI® Suppenwürfeln bereitet sie ohne langes Zerkochen, nur durch Kochen mit Wasser, feine Suppen in reicher Abwechslung. MAGGI® Suppen (1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.) sind überall erhältlich.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

34. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Ah, und wenn Sie nun als Gesellschaftlerin —“
Durch ein diskretes Hüfteln unterdrückte die Hofdame die Prinzessin.
„Hohheit, ich habe neben meiner Pflicht als Gesellschaftlerin auch noch Pflichten der Dankbarkeit zu erfüllen. Dennoch, wenn Hohenheit mein Kommen wünschen, hoffe ich es zu ermöglichen.“
Gräfin Limbach blinnte etwas höflich erkaunt auf Gwendoline. Sie so auszudrücken war hier wohl nicht ganz am Platze!
„Ah ja, Baronesse, tun Sie das!“ sagte die Prinzessin lebhaft, „am liebsten beschickte ich Sie gleich hier.“
Wieder das diskrete Hüfteln! Die Hohenheit war doch gar zu impulsiv! Betrachtschiedend zeigte Maria Christina Gwendoline die Hand.
„Für heute will ich Sie denn — als zum ersten Male — nicht zu lange aufhalten! Aber für morgen hoffe ich bestimmt auf Wiedersehen! Und nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für diese schöne Stunde!“
Es war beinahe sechs Uhr, als Gwendoline nach Hause kam. Das Brautpaar sah auf der Altane, durch eine Rollschwand vor allzu neugierigen Beobachtern geschützt. Walte trug einen sehr genaut freundlichen Gesichtsausdruck, indes Henna wie eine Rose blühte.
„Du bist — für einen ersten Besuch — sehr lange geblieben, Lina!“ bemerkte Walte verdrießlich. Wieder war noch die Gegenwart der Schwester zu ertragen, als ein langes Alleinsein mit der Braut, die nie genug an Zärtlichkeiten und Liebesbezeugungen haben konnte!
„Ist dir die Zeit so lang geworden, mein Herzlieb?“ fragte Johanna leicht vorwurfsvoll, „mir ist, als sei Gwendoline doch erst gegangen.“
Die Köchin brachte einen kleinen Imbiß. Walte griff nach einer Sardinensammel und goß sich ein Glas Wein

ein. Gwendoline mußte nun Johanna Bericht erstatten über ihren Besuch in der Villa „Waldstätt“, während Walte auf der Altane hin und her ging, ab und zu spötelnde Bemerkungen dazwischenwerfend.
„Wenn es die Prinzessin wünscht, Gwendoline, daß du ihr täglich einige Stunden widmest — wir haben nichts dagegen! — Walte kommt doch öfter, und ist er nicht da, hab' ich ihm so viel zu schreiben — da kann ich dich gut entbehren!“ Zärtlich sah Henna zu dem Verlobten hinüber, der sich gerade wieder ein Glas Wein eingoß und ihr dann lächelnd zutrank.
„Ich glaube nicht, daß Mama und Blanka vor neun Uhr zurückkommen! Sie wollen in Bad Kreuth alle miteinander zu Abend essen —“ bemerkte Henna auf eine Frage der Freundin.
Da schwand in Gwendoline jede Hoffnung. Axel heute noch einmal zu sehen. Sie wurde traurig. Walte siebte vor Ungeduld; er langweilte sich furchtbar. Vorsichtig begann er zu sondieren.
„Was meinst du, mein Engelchen, ob ich nicht in einer Stunde Mama abholen muß?“ Ich fühle mich gewissermaßen dazu verpflichtet —“
„Aber nein, mein Liebste, das ist nicht nötig — das erwartet und verlangt Mama doch nicht —“ erwiderte sie Johanna, „sie ist da in Gesellschaft, und Brads Auto ist geräumig genug, um vom Bad bis hierher die paar Minuten Mama und Blanka mitzunehmen! — Nein, du bleibst hier, mein Herzlieb! Morgen willst du ohnehin schon wieder fort.“
Walte bekam einen roten Kopf; ein lächelnder, ausdruckslos spöttischer Blick Gwendolines traf ihn — sie hatte ihn durchschaut!
„Webrigens, mein Herzjunge, ich bestelle darauf: Du kommst Ende nächster Woche wieder und bleibst dann einige Zeit hier. Platz ist genug im Hause — und wir haben uns dann den ganzen Tag.“
„Schöne Aussicht!“ fluchte er innerlich. Doch lächelnd lag er ihre Hand an seine Lippen.
„Gwendolinchen, wenn meine Bitte nicht zu unbedeuten ist — spiele uns vor, was du mit der Prinzessin müßtest

hast — vorausgesetzt, daß du nicht zu ermüdet bist —“ bat Henna.
„Aber nein, Liebste! Du weißt doch, wie gerne ich spiele!“ Gwendoline erhob sich und ging hinein; sie ahnte den wahren Grund von Hannas Bitte: die Braut wollte mit dem Verlobten allein sein! —
Angeregt und gut gelaunt kamen die Damen nach neun Uhr nach Hause. Blanka plauderte und erzählte, wie gut sie sich amüsiert habe. In „Liebesbüchlein“ sei es nett gewesen; und Kronau und Lichtensfels hätten sogar geschupplakt und das ganz famos!
Dann mußte Gwendoline von ihrem Besuch bei der Prinzessin berichten — alles wollte Blanka ganz genau wissen.
„Also, dann brauchst du uns jetzt gar nicht mehr, Lina, wenn du Fürstengunst genießt —“ bemerkte Blanka mißgünstig.
„Ich habe gesagt, daß ich Pflichten gegen euch habe und euch zu Dank verpflichtet bin!“ erwiderte Gwendoline ruhig.
„Wirklich, hast du das gesagt? Hast du uns erwähnt?“ fragte Blanka eifrig, „und ist die Prinzessin wirklich so liebenswürdig? Vielleicht kannst du veranlassen, daß ich auch einmal zum Tee geladen werde — natürlich mußt du erst öfter dort gewesen sein! Kannst alle Tage hingehen, wie die Prinzessin befiehlt —“ schmeichelte sie, „sage ihr, daß wir es dir gern erlauben!“
Täglich war Gwendoline in den Nachmittagsstunden in der Villa „Waldstätt“, um mit der Prinzessin zu müßelieren, die immer größere Sympathie für das ernste, schöne Mädchen empfand. Manche Plauderstunde hatten sie miteinander verbracht, die die gesellschaftlichen Schranken, die sie von einander trennten, niederritz.
Der Prinzessin Mutter war für einige Zeit verreiselt und dadurch hatte der Verkehr Maria Christinas mit Gwendoline herzlicher, zwangloser werden können, obwohl die Gräfin Limbach gar nicht einverstanden war. Doch sie mußte sich den Bestimmungen der Prinzessin fügen, die sich Gwendoline Reinhardt als Freundin erkoren hatte.
(Fortsetzung folgt.)

solche den zahlreichen Kleinhunden aus Holz, Horn u. Bronze sind. Beschäftigungsmöglichkeit besteht noch bis Sonntag den 8. November einschließlich, an welchem Tage zwei wissenschaftliche Führungen stattfinden. Auch ein neu erschienener illustrierter Führer durch das Federseegebiet (Verlag August Sandmeier Buchverlag) steht dem Fremden eingehend erläutere zur Seite.

Saulgau, 6. Nov. (Ein Jagdwildschuß.) Am Mittwoch fand auf der Markung Dürnan Treibjagd statt, an der auch ein Saulgauer Nimrod teilnahm. Dabei ereignete sich etwas, das jedenfalls als große Seltenheit angesehen werden darf. Der hiesige Jagdgast verdeckte sich in einem Gebüsch an — nach seiner Ansicht — günstiger Stelle, um dort zu lauern, bis der begehrte „Schiefer“ den Beschiel passiere. Aber o weh! Die Rechnung wurde ohne den Wirt gemacht; der Hof sauste daher, nahm aber nicht den vermuteten Weg, sondern sprang dem schlauen Jäger auf den Rücken, wodurch der Jäger — nicht wenig erschrocken — hilflos zu Boden fiel. Durch diesen Sturz entlud sich das Gewehr des eifrigen Weidmanns, aber glücklicherweise ohne den Jägermann oder den Hof zu verletzen. Im gleichen Augenblick lagte ein anderer Schütze (auch Dürnan) ein und brachte den „Riffelstater“ zur Strecke.

Wangen i. A., 6. Nov. (Ein verdienter Buchdrucker.) Nach 54jähriger ununterbrochener treuer Dienstleistung in der Buchdruckerei des „Argenboten“ ist Jos. Rev. Ros. Buchdrucker und Schriftsetzer, im 76. Lebensjahr in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Es dürfte zu den Seltenheiten gehören, daß ein Angestellter in ein und demselben Betriebe länger als ein halbes Jahrhundert tätig ist und sich dabei auch bis ins hohe Alter hinein guter Rüstigkeit erfreuen konnte. Mit der Verlegerfamilie Walchner war Ros. stets in Treue verbunden und manche Familien- und Jubiläumssfeier beging man im trauten Kreise.

Wergentheim, 5. Nov. (Die Wergentheimer Quellenfrage.) Im Laufe dieses Sommers wurde, nachdem die bisher wasserführende Quelle durch die diesjährige starke Mannbrunnahme sowohl für Bäder- und Trinkzwecke, als insbesondere die ganz gewaltige Ausdehnung des Wergentheimer Wasserwerks, an der äußersten Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt war, nach neuen Quellen geforscht. Und in der Tat gelang es, wie die „Lauterzeitung“ schreibt, der bedröhten brunnensicheren Jugendzeit des Ingenieurs Scherrer aus Bad Ems bei einer Bohrung an drei Stellen — die vierte Bohrung bezog sich nur auf Kontrollierung des Grundwasserstandes — solche zu entdecken. Während die beiden ersten, die eine innerhalb des Kurparkes, die zweite im Blumen- und Gemüsegarten der Kurverwaltung, hinsichtlich Stärke und Gehalt den selbstigen Quellen gleichkommen, übertrifft die dritte, in unmittelbarer Nähe der Salztelle Karlsbad am Wege nach Wergentheim gelegene, bei weitem. Als der Bohrer in eine Tiefe von 22 Metern gedrungen war, sprudelte eine mächtige, saiz- und kohlensäurehaltige Quelle mit elementarem Gas mit einer bis herauf zu zwei Metern unter der Erdoberfläche. Das durch die vordringende Kohlensäure den starken Salzsäuregas etwas mildere Wasser, das man bis oben herauf rauschen hört, wurde zur Untersuchung ins chemische Laboratorium nach Koburg geschickt. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürfte diese neu entdeckte Quelle der bekanntesten außerordentlich geträubelten Sole von Friedrichshall nicht nachstehen und unter Umständen von 20 Litern Wasser durch Verhäufung 10 Pfund Mineralsalz gewonnen werden können. Nebenfalls steht fest, daß durch die Entdeckung dieser Quelle der Kurort Bad Wergentheim einem neuen bedeutenden Aufschwung entgegenzusehen darf.

Baden.

Worheim, 6. Nov. Oberbürgermeister Gündert hat sich in einer Eingabe an die Reichsbahndirektion Karlsruhe über die unzulängliche Ausstattung der von Stuttgart nach Karlsruhe und in umgekehrter Richtung fahrenden Schnellzüge mit Sitz-



Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot:
Schwaben-Apotheke (Apotheker Alfred Morath)
Pforzheim, Bahnhofstrasse 4, Tel. 1406.
Das große
Pfarrer Heumann-Buch
(320 Seiten u. 200 Abbildg.) erhält jeder Leser, der seine Adr. einschickt, von der Firma **L. Heumann & Co., Nürnberg M 127** gratis und franco zugeschickt. Postkarte genügt.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

35. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Zu ihrer heimlichen Verzweigung unternahm Maria Christina mit der Baroness größere Spaziergänge — ohne jegliche Begleitung! Das ging doch nicht! Dennoch half ihr Protektoren nichts. Diese Waldspaziergänge waren der Prinzessin so neu, so wundervoll — bildeten ihr ganzes Entzücken — das ließ sie sich nicht nehmen! Sie war ja so froh, des ihr lästigen Eitelkessels für eine Weile entriden zu sein! Wenn die Mutter zurückkam, hatte die herrliche Freiheit doch ein Ende!
Es war drückend heiß. Hochsommerglut lagerte im Tale. Kein Windhauch brachte Kühlung. Dennoch machte das Wandern den beiden jungen Damen keine Beschwerde. Die Prinzessin trug wie Gwendoline, eine weiße, ausgefaltene Battelbluse zu einem kurzen Sportrock und derbe Stiefel. Zur Vorsorge nahm Gwendoline jedesmal, trotz Maria Christinas Widerspruch deren langen Regenmantel mit. Sie fühlte sich gewissermaßen verantwortlich für die fürstliche Freundin.
Durch schattigen, kühlen Wald kamen sie auf eine sonnenbeschienene Wiese, die wie ein kleiner, grüner See zwischen den hochragenden Tannen lag.
„Wie ist das schön hier!“
Sie warfen sich in das duftende Gras, so daß sie mit dem Oberkörper noch im Schatten lagen. Mit blinzeln Augen blickten sie nach dem Himmel, dessen klare Bläue heute von einem Hitzedunst verdeckelt war. Wienen summten um sie her, eifrig nach Honig suchend, und bunte Falter gaukelten durch die Luft, in graziosen Spiel ihre Augen erfreuend. Maria Christina zog einen Grashalm durch die blauen Lippen und sumnte leise vor sich hin.
„Gwendoline, wollen Sie mir etwas versprechen?“
„Wenn die Erfüllung in meinen Kräften ist.“
„Sie ist es —! Kommen Sie im September mit mir nach Weidbrück. Sie müssen bei mir bleiben! — Gegenteiden

blägen befoht. Diese Schnellzüge sind ständig derart überfüllt, daß dieser Zustand auf die Dauer nicht anhalten kann. Oberbürgermeister Gündert hat um Behebung dieses Mangels ersucht und weiterhin gefordert, in die Höhe mehr durchgehende Abteile nach Stuttgart einzustellen, damit die Reisenden nicht gequält sind, in dem zugigen Bahnhof in Maßblader umzuweigen.

Worheim, 6. Nov. Es wird die Zubehör von Vorsänger Stadtkirche interessieren, daß der Treuhänder den vom Geseh zugelassenen Antrag auf Erhöhung der Aufwertung beim Ministerium eingereicht hat. Er erucht um Festsetzung auf das Neuwert des Rennwerts des Ablösungsbetrags, der auf 2 1/2 Prozent bemessen ist. Die Dauer der Tilgung soll von 30 auf 20 Jahre herabgesetzt werden.

Konstanz, 5. Nov. Wie berichtet wurde, hatten am Sonntag zwei junge Kletterer auf dem Münsterturm eine schwarzwaldweisse Fahne gehißt. Im Auftrage der zuständigen Behörde wurde die Fahne gestern von einem nicht minder kühnen Kletterer entfernt.

Freiburg, 4. Nov. Die Fachzeitschrift „Der Holzmarkt“, Herausgeber Otto Fernbach-Berlin, wurde gestern von der 13. Zivilkammer des Landgerichts I in Berlin zur Hinterlegung einer Schweigekantone von 30 000 Mark verurteilt. Die Kanton soll zwei Jahre an der Gerichtsstelle deponiert bleiben und verfallen, wenn der Besagte Fernbach die Firma Himmelsbach & Co. in Freiburg in irgendwelchen Artikeln angreift, die geeignet sind, das Ansehen der Firma oder ihrer Aufsichtsrats- und Vorstandsmittelglieder, sowie ihrer Angestellten in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen.

Bermischtes.

Verfälschungsmittel. Zur Zeit reisen zwei junge Leute in der Bodenseeregion und im Allgäu herum und geben sich als Vertreter einer Mannheim-Hamburger Versicherungsgesellschaft aus. Sie beinhalten die Leute derart, daß sie vorgeben, die genannte Versicherungsgesellschaft werde die bisherigen alten Versicherungen voll, also 100 Prozent, auf. Dabei leiste die Gesellschaft zu der gefährlichen Prozentigen Aufwertung die fehlenden 75 Prozent hinzu. Daß dies ein ansehlicher Schwindel ist, liegt auf der Hand. Leider sind besonders auf dem Bodensee schon manche auf den Schwindel hereingefallen.

Origineller Nachtwächterruf. Als die Franzosen im Verlauf der Revolution von 1793 auch dem Rheinland ihre Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit brachten und mit Waffengewalt Mainz einnahmen, gab die dortige Behörde u. a. auch dem Nachtwächter die Weisung, sich auf die neue Gleichheit und Brüderlichkeit einzustellen. Er sollte, da es doch keine Herren mehr gebe, seinen alten Ruf „Hört, ihr Herren, und laßt euch sagen“ ändern und für „Herren“ jetzt „Bürger“ rufen. Dem biederen Mainzer Nachtwächter sah aber der Schalk im Nacken. Also sang er am Abend: „Hört, ihr Bürger, und laßt euch sagen, die Glock hat eif geschlagen. Bewahrt das Feuer und auch das Licht, daß der Stadt kein Schade geschieht. Und lobet Gott, der Fürger!“ An jenem Abend haben die Mainzer nicht wenig gelacht.

18 Todesopfer. Auf der Zeche „Holland“ ist die Zahl der Toten des Unglücks von Allerleientage auf 18 gestiegen. Der schwerverletzte Lokomotivführer, dessen Auslage im wesentlichen der Untersuchungskommission als Anhaltspunkt diente, ist seinen Verletzungen erlegen.

Eine „heitere“ Heiratsgeschichte passierte dieser Tage in Lindenberg bei Neustadt a. d. S. Ein Brautpaar wollte sich abends um 8 Uhr trennen lassen. Aber als es zum Bürgermeisterrat kam, fand es verschlossene Türen. Es machte sich auf die Suche nach dem Standesbeamten und traf ihn schließlich mit dem Gemeindefreier beim Abendessen in einer benachbarten Wirtschaft. Die Trauung mußte daher auf den nächsten Tag verschoben werden. So fand in einer Zeitungsnote zu lesen, die eine Spitze gegen das Bürgermeisterrat enthielt. Die, nicht faul, gab dazu die schlagfertige Erklärung ab, daß die Sache gar nicht so geist habe, weil — der Klapperstorch schon acht Tage vorher dem Brautpaar seinen Besuch abgehakt habe. Schade, daß voraussichtlich in dieser köstlichen Geschichte der Anst das letzte Wort haben wird. In Lindenberg scheint man wenig Sinn für Humor zu haben.

Ein Glück. Berlin wird von Monat zu Monat trockener so schreibt man dem „Schw. West“. Die Zeiten, da die Dienen die Bars und die Pfosten in die Höhe aus der Erde schossen, scheinen endgültig vorbei. Während es Ende 1923 noch rund 19 000 Gießstätten in Groß-Berlin gab, ist diese Zahl bis Ende vorigen Jahres auf weniger als 12 000 gesunken. Das heißt: in der Inflation hatte eine Gießstätte etwa 300 Einwohner Berlins zu bewirten, heute jedoch muß ein Wirtschafts für fast dreihundert Bürger ausreichen. Am schärften ist die Zahl der

Zurückstöße zurückgegangen: 1922 gab es deren über dreihundert, heute gibt es nur noch zweihundert. Dienen, Bars und Pfosten, und das scheint eine höchst gesunde und erfreuliche Entwicklung. Besonders auffällig ist die Zunahme der alkoholischen Getränke: Ende 1924 gab es 792 solcher „Tröckner“ Lokale, während es 1923 nur 657 gegeben hat.

Erfolgreiche Schundbekämpfung in Berlin. Vor einiger Zeit wurden auf Veranlassung schmutz- und schundbekämpfender Organisationen zwischen dem Bahnhofsbuchhandel und der Reichsbahndirektion in Berlin und dem Berliner Magistrat Abmachungen über die gemeinsame Bekämpfung von Schund- und Schmutzschriften getroffen. Nach Mitteilung des Berliner Polizeipräsidenten wurde nun eine Reihe von Wochenblättern rechtskräftig gerichtlich verurteilt. Zwei deutsche und fünf französische Blätter, darunter „Kunst und Leben“, „Le Sourire“, „Le Rire“ und „La Vie Parisienne“ sind auf die Dauer von drei bzw. sechs Monaten vom Verkauf in den Bahnhofsbuchhandlungen und den Zeitungskiosken Groß-Berlins ausgeschlossen. Wenn werden andere Städte und die anderen Reichsbahndirektionen dem diesmal erfolgreichen Beispiel Berlins folgen?

Papiermarktarbeit und Umwertung. Die Zwangsbockstreckung auf einem aus Papiermark lautenden Urteil oder sonstigen Schuldtitel muß der Gerichtsvollzieher zunächst ablehnen. Eine z. B. durch Urteil vom Jahre 1910 festgestellte Forderung hatte zwar vollen Goldwert. Sie ist aber durch die Kriegsgeldgebung und durch den Herfall der Währung nach dem Krieg dergestalt in Mitleidenschaft gezogen worden, daß sie so lange als Papiermarkforderung gilt, als nicht der Gläubiger durch Vereinbarung mit dem Schuldner oder durch gerichtliches Urteil eine Umwertung erzielt hat. Der alte Vollstreckungstitel ist nur geeignet, den Reinstbetrag in Papiermark einzutreiben. Das ist aber bei dem Stand „eine Goldmark gleich eine Billion Papiermark“ nutzlos und kann nicht in der Mithat des Gläubigers liegen. Den Reinstbetrag aber als Goldmarkbetrag beizutreiben, ist unmöglich. Daher muß der Besitzer eines vollstreckbaren Urteils aus früheren Jahren einen neuen Prozeß gegen den Schuldner anstrengen.

Ein italisches Landitenstück. Ein dreister Landitenreich errot in Klauen großes Aussehen. Bei dem Städtchen Verchany überfiel eine Räuberbande den Omnibus, der den Verkehr zwischen dem Ort und dem vier Kilometer weiter gelegenen Bahnhof vermittelte. Die Banditen veranbten die 40 in dem Omnibus sitzenden Passagiere um ihr gesamtes Eigentum und sogar auch der Leberlieferung. Darauf verhielten sich die Räuber, die Masken trugen, im Walde. In der ganzen Umgegend herrscht die größte Angst vor der Wiederholung ähnlicher Überfälle und niemand will sich dem Omnibus weiterhin anvertrauen.

Versteigerung im Schloß. Die griechische Regierung hat für sich unter Teilnahme von Antiquaren und Händlern aus der ganzen Welt die öffentliche Versteigerung im ehemaligen Kaiserpalast auf Korin veranbaltet, deren Erlös in die griechische Staatskasse fließen wird, da bekanntlich die griechische Regierung das Schloß des Kaisers leasenfrisiert hatte. Bedeutliche Kunstwerke sind bei dieser Auktion, die nur ein gewisses sensationelles Interesse verdient, nicht unter den Hammer gekommen, wohl aber einige Originalgemälde Wilhelms II.

lasse ich nicht gelten, Gwendoline! Die gute Limbich geht mir manchmal auf die Nerven! Ich muß sie ja extragen, sie meint es gut — Gwendoline — geht, ich darf doch „du“ sagen? — doch eine Freundin kann sie mir nicht sein wie du, sag' du auch du zu mir —
Leise legte Gwendoline ihre Lippen auf die schmale Hand der anderen.
„Ich brauche dich, Gwendoline! Und du — du sollst nicht im Schulstaud verkümmern! Ich will deine Stimme ausbilden lassen, und von mir kannst du ruhig annehmen, was du der Braut deines Bruders verweigert hast! Ich hab' dich so gut begriffen —“
Gwendoline dachte an Axel. Er würde nicht damit einverstanden sein. Die Prinzessin bemerkte ihr Zögern.
„Gwendoline, was spricht denn gegen meinen Vorschlag?“
„Alles spricht für ihn —“ entgegnete sie rasch, „doch mich bedrückt soviel Güte, Christa — und dann, ach, Christa, es liegt allerdings noch in so weitem Felde — ich soll ja nicht im Schulstaud verkümmern — ein anderer will das schon nicht — aber wir müssen warten! Ich bin ganz mittellos, und er, als Offizier —“
Die Prinzessin richtete sich halb auf; sie war überrascht.
„Gwendoline, du liebst, du wirst geliebt! — Und deine Lippen sind geküßt —“ Leise und hastig sagte sie das, und sie blickte auf Gwendolines schönen, stolz geschwellten herben Mund.
„Ja Christa, mit tausend Schmerzen lieb' ich ihn — und er —“ sie lächelte.
Die Prinzessin sah dieses Lächeln. Krampfhaft beinahe preßte sie der anderen Hand.
„Ach, Gwendoline, ich habe so oft darüber nachgedacht — wie ich mich so sein, jemand haben, dem man alles sein kann —! Aber soviel Glück blüht meinesgleichen selten! Ach, ich möchte einmal etwas erleben, etwas Wunderbares —“
„Christa, wer sollte dich leben — und dich nicht leben! Warum sollten sich gerade bei dir Familienrückichten und Liebe nicht vereinen lassen.“

Wehmütig schüttelte Christa den Kopf.
„Im Winter war es, Gwendoline —! Mama wollte durchaus, daß ich einen Prinzen aus dem königlichen Hause von G. heiraten sollte — zwischen unseren Familien war alles abgemacht — aber, Gwendoline, ich konnte nicht! Was hat man alles versucht, mich umzustimmen. Die Aufregungen machten mich schließlich krank. Nun bin ich schon seit Mal hier — es ist teils, um mich zu erholen, teils zur Strafe! Wähte Mama, wie wenig Strafe das für mich ist. Nun warte ich darauf, was sie jetzt weiter über mich beschließt, denn ihre Reise hat einen ganz bestimmten Zweck, ich weiß es. Auch wenn man mir nichts gesagt hat! Aber eine eifrige Korrespondenz mit Herrschin —! Und diesmal gibt es kein Nachgeben. Ich muß mich fügen! — Und nie werde ich ein Glück finden, wie du es an dir erlebst, um das ich dich beneide! — Gwendoline, ich hab' ein heißes Herz, ich möchte jemand haben, in dem ich ganz aufgehen könnte — aber mir ist es nicht vergönnt, „von dieses Lebens süß umkränztet Keld“ zu trinken — nicht einmal nippen daran darf ich —“
Eine tiefe, schmerzliche Resignation klang aus ihren Worten. Sie hatte die Hände im Nacken verstrickt und blickte wehmütig nach dem Himmel. — „Ach, wo ich nicht bin, da ist das Glück! Wir können wir armen Fürstentinder nicht haben! Wir leben in Glanz und Reichtum, fahren in goldenen Karossen, essen von goldenen Tellern, wie es im Märchen heißt! Aber es sind eben Märchen — das Herz bleibt leer! Und das Glück, das warme, lebendige Menschenglück, hat uns vergessen!“ sagte sie leise vor sich hin.
Gwendoline schwieg ergriffen; sie hörte so vieles aus den Worten der anderen, die jetzt weiter sprach:
— „Sieh, ich bin nun vierundzwanzig Jahre alt geworden und ein Mensch mit heiß empfindendem Herzen. Darum fürchte ich mich so namenlos vor der Zukunft. Ich kenne Mama — ach, ich möchte die Augen schließen, nichts sehen, nichts hören, weil mir so bange ist —“
(Fortsetzung folgt.)



Pelze, Pelzbeizatz

von einfacher bis zur edelsten Fellart finden Sie in großer Auswahl und billigsten Preisen nur bei
A. & H. Hilb, Baumstr. 14, Pforzheim.
 Pelze werden fachmännisch und billig umgearbeitet. Teilzahlung gestattet.

„Gedevag“

Gemeinnützige Deutsche Versicherungs-A.G.

Eine umwälzende Neuerung

in der

Privat-Krankenversicherung

für Mittelstand und freie Berufe.

Sparkasse, Kranken- und Sterbekasse sind in idealer Weise vereinigt durch

Rückgewähr

eines bestimmten Teiles der nichtverbrauchten Prämie (bei Nichterkrankung) bis zu 80% der Jahresprämie.

Kein Krankenschein. Keine Krankmeldung.

Freie Arztwahl.

Behandlung als Privatpatient.

Verlangen Sie unverbindlich Tarife oder Vertreterbesuch von der

Bezirksverwaltung für Kreis Pforzheim

Pforzheim, Schloßberg 11 II, Telefon 1679.

Haupt- u. Unter-Vertreter

finden reellen, guten und sicheren Verdienst. Angebote nur unbescholtener Gewerbetreibender an die Bezirksverwaltung Pforzheim, Schloßberg 11.

Geschmackvolle, preiswerte

Damen-Hüte

in grosser Auswahl.

Umarbeiten älterer Hüte rasch u. billig. Reelle persönliche Bedienung.

Geiger & Graf, Pforzheim,

Westl. Karl-Friedrichstr. 66 II,

Kein Laden gegenüber Hotel Post. Kein Laden

Jede Käuferin, welche sich auf dieses Inserat bezieht, erhält 15 Prozent Rabatt.

Alle jungen Tiere, wie Ferkel, Kälber usw. wachsen verblüffend schnell und kräftig heran mit



M. Brodmann's Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteosan“.

Einzigartig, hochkonzentriert, stark einweißhaltig. Große Fresser! Sicherer Schutz vor Knochenweiche, Krampf, Steifheit, Verdauungs-Störungen! Kein Ferkel- und Kälbersterben mehr!

Schutzmarke

Wachen Sie sofort einen Versuch! Prospekt kostenfrei.

M. Brodmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Centr. Auch alleiniger Hersteller des altbewährten, gewürzten Futterkalkes „Zwerg-Marke“.

Zu haben in Pforzheim bei: Hermann Binder, Mehlhandlung; Sophie Galt, Witwe, Handlung.

Strickmaschinen

für die Hausindustrie kaufen Sie am besten bei der Firma

H. Stoll & Co., Reutlingen

durch deren Vertretung in

Pforzheim Joh. Kressel D. H. G., Hohenzollernstr. 27.

Unterricht im Stricken wird erteilt.

Nymphosan-Sirup

bringt Ihnen überraschend schnelle Hilfe bei Husten aller Art, Heiserkeit, Verschleimung, Lungenentzündung, Asthma, Tuberkulose und Grippe. Allein-Hersteller: Nymphosan Akt.-Ges., München 88. Preis pro Flasche Mk. 3.—. Vorzüglich in der Apotheke in Schömberg. Nachahmungen weisen man im eigenen Interesse zurück und achte auf den gef. gesch. Namen:

Nymphosan-Sirup.

Best.: Ball. Myc. cps. 3%, Na. benz. 0,1%, Na. br. 2%, Ferr. pept. oxyd. liq. aa. 5%, Extr. Ralt. 24%, Sacch. 16% f. essigs.

Viel Geld spart

Jeder, der sich anlässlich meines grossen Preisabbaues seinen Bedarf deckt in

HERREN-HEMDEN

Kragen

(alle Formen in sämtlichen Weiten vorrätig)

Kravatten

(auch Flügel, Deckkravatten und Knoten)

Hosenträger, Socken, Handschuhe, Schals, Taschentücher

Unterwäsche

im Herrenmodehaus Edm. Schumacher

Pforzheim, Leopoldstrasse, Haus Fritz Schumacher

Moritz Gerwig

Pforzheim • beim Sedansplatz

Spezialhaus für

Puppen u. Spielwaren

Grosse, sehenswerte

Weihnachts-Ausstellung

in meinen bedeutend vergrösserten Verkaufsräumen

Puppen-Reparaturen

bitte mir jetzt schon zukommen zu lassen.



Linoleum-Läufer

schöne neue Muster in verschiedenen Breiten
 Inlaid und bedruckt

Karl Schönsches, Tapetenhaus

Reichlindepl. 9. Pforzheim. Fernruf Nr. 3409.



Bi-Bi-Lichtspiele Central - Theater

Pforzheim, Leopoldstr. 11.

Nur noch heute Samstag!

Das große deutsche

Filmwerk

Aschermittwoch

Eine Offizierskomödie in

3 Akten.

Der der Handlung: Köln

und Bonn im Frühjahr 1913.

In den Hauptrollen: Eläre

Costa, Eln Elnschütz, Carl

Bedersachs, Bernd Aldor,

Emst Richter, Edward

von Winterstein, Wilhelm

Diegelmann.

Außerdem das reichhaltige

Beiprogramm.

Anfangszeit:

4.00, 6.40, 8.30 Uhr.

Ab morgen Sonntag!

Lya de Patti

die beliebte Darstellerin in

Malva

6 Akte.

Verloren: Lya de Patti

Malva, Traubant der

Georgienarmee Graf Wäber

Paolo, Georges Traver Fuster

Luigi (Schwager), H. A. Schenker

(Schwager) der Graf Ruffler-Lig

Der Inhalt ist eine spannende dra-

matistische Liebesgeschichte, die sich in

den Kreisen der Sängerkrieg abspielt.

Dußer Reaton, der große

Komiker in

„Wenn du reingehst, bist

du weg“ oder

„Bei mir — Nlagara“.

Ein Lustspiel in 7 Akten.

Sonntag Anfang 2 Uhr.

Ab heute Samstag!

Bilder aus Bagdad, aus

der arabischen Wüste, auf-

regende Sensationen, Tänze

schöner Mädchen gehalten

werden ebenso Bewunde-

rung wie größtes Interesse

erregen in dem

Ausstattungsfilm

Chu-Chin-Chow

(Der Unerfütterliche).

Die keltische Geschichte aus

dem Morgenlande nach einem

Märchen aus 1001 Nacht.

6 Akte mit der bildhübschen

Betty Blöthe.

Ab morgen Sonntag!

Jack Pickford

der bekannte Darsteller aus

„Tarf und Plebe“ in dem

Sensationsfilm

„Der Kampf um

die Heimat“

7 Akte.

Dieser Film ist in der roma-

ntisch schönen Bergwelt

des Südsüdostens Nord-

amerikas aufgenommen.

Anfang 4 Uhr.

Sonntags 2 Uhr.

Im nächsten Programm:

Tom Mix.

Schiedmaner-Flügel,

Mahagoni, vollständig neu be-

fest, gründlich durchrepariert,

voll im Ton, ganz besonders

für Gesangsvereine geeignet,

zu Mk. 750.— zu verkaufen.

Schmid & Buchwaldt,

Pianohaus,

Pforzheim, Westliche 23,

eine Treppe,

gegenüber dem Schauspielhaus.

Gallenstein-Leibende

erhalten auf Wunsch kostenlos

Prospekt. H. Maier, Pforz-

heim, Kesselfeldstr. 21. —

Dankschrift: Hatte sehr guten

Erfolg, in vier Stunden

saunen schon circa 50 Gallen-

steine, etwa baselstuhgroß.

Nachdem zeigten sich noch Hun-

derte von diesen, groß u. klein,

aber auch ohne Schmerzen.

Oitenhausen.

Eine gute



Fahr-Kuh

mit dem dritten Kalb sehr

wegen Todesfall dem Verkauf

aus

G. Schaber, Schmieds-Wirt.

Persil
allein verwenden

Persil enthält beste Seife so reichlich, daß jeder weitere Zusatz überflüssig ist.

HENKO
Mittel's Wasch- und Bleich-Soda, das ein Einweichmittel, Unüberwindlich für Wäsche u. Hausputz!

Gramophone
Schallplatten

alle führenden Marken
Vorführung bereitwilligst

Piano-Haus SCHRIJF
Fernsprecher 1527
Pforzheim, Zornenerstr. 7.

Ein reelles Hustenmittel!

so bezeichnen unsere meisten Aerzte Kaiser's Brust-Caramellen mit dem 3 Tannen.

Benutzen auch Sie dieses herrliche Mittel! Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, sowie gegen Erkältung.

7000 Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg.

Schutzmarke: 3 Tannen.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

4000

unaufgefordert hier eingegangene glänzende Anerkennungen über die aus meinen Spezialitäten hergestellten Hausgetränke sind der beste Beweis für die Güte meiner Produkte.

Machen Sie einen Versuch und auch Sie werden zufrieden sein.

Zur Herstellung empfehle ich Ruf's Heidelbeeren m. Zutat 100 Ltr. Mk. 6.50

Ruf's Mostansatz m. Heidelbeer 100 Ltr. Mk. 5.50

Ruff's Rosinen m. Heidelbeer 100 Ltr. Mk. 6.50

Raffina Ruf's getrockn. Äpfel 100 Ltr. Mk. 5.50

Apfelina Ruf's Mostansatz m. Äpfel 100 Ltr. Mk. 4.50

in Portionen zu 50 u. 100 Ltr.

ROBERT RUF
Heidelbeer-Versand
Kittlingen.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, bestimmt bei Albert Vester, Neuenbürg; Karl Blalch, Feldrennach; H. Kappler, Conweiler; Gg. Merklein, Pforzheim; A. Stöhr, Pforzheim, Au; Th. Heiges, Euzberg; Fr. Gaus, Euztal; G. Haber, Euzberg; Karl Bachteler, Bäckerel, Pfanzweiler.

Arnbad.
Einen Bursch schöne

Milch-
schweine

hat zu verkaufen
Lorenz Großmann.

